

Arbeitsbericht der Kommission für Formalerschließung (KFE) bei der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken

(April bis Oktober 1997)

✱

Im Berichtszeitraum fanden folgende Sitzungen statt:

13. Sitzung am 15. 4. 1997 in München

14. Sitzung am 11. 6. 1997 in München

15. Sitzung am 17. 9. 1997 in Regensburg

Diese drei Sitzungen fanden im üblichen Kreis der 7 Kommissionsmitglieder sowie Vertretern der EDV-Abteilung der Generaldirektion statt. Die Protokolle gehen an alle Verbundbibliotheken, die Mitglieder der KFE sowie die Vorsitzenden der anderen Kommissionen in schriftlicher Form. Zusätzlich können sie im Internet abgerufen werden (<http://www.bib-bvb.de/protokolle/kf.htm>).

Das zunächst für den 15. 10. 1997 vorgesehene 2. Anwendertreffen aller am BVB teilnehmenden Bibliotheken, das von der EDV-Abteilung der Generaldirektion, der KFE und der Verbundredaktion (Verbund- und Lokalredaktionen) gemeinsam abgehalten werden soll, wurde auf das nächste Frühjahr verschoben. Zur Zeit schien es nicht sinnvoll, bereits ausführlicher über das neue Verbundsystem und die damit zusammenhängenden Fragenkomplexe zu berichten (vgl. 15. Sitzung, TOP 15).

Die gemeinsame Sitzung der KFE und der Verbundredaktion soll wie im Vorjahr abgehalten werden, und zwar am 10. 12. 1997.

Die nächste Sitzung der KFE findet am 12. 11. 1997 statt (einen Tag später als zunächst vorgesehen). Als spezielle Themen stehen bereits auf der Tagesordnung: "Festlegung der Anwendung der Alternativregeln in den RAK-Musik" sowie die "Katalogisierung elektronischer Publikationen". Ein sehr wichtiges Thema der KFE wird künftig - neben der Mitarbeit an der Gestaltung des neuen Verbundsystems - die Frage der Fremddatennutzung bleiben.

Die dreijährige Amtszeit der Kommissionen endet im Frühjahr 1998. Die jetzigen Mitglieder der KFE wurden aufgefordert, sich zu überlegen, ob sie sich für eine weitere Periode bewerben möchten.

✱

Die wichtigsten Themen und Beschlüsse der drei Sitzungen waren:

1.1. Neues Verbundsystem (DYNIX, HORIZON, SUNRISE, OLIVER)

Die im vorhergehenden Halbjahrsbericht geschilderte Situation der KFE, die bestimmt war durch die beiden Umstände, daß am bestehenden Verbundsystem Änderungen nicht mehr durchgeführt werden sollten und daß für das neue Verbundsystem Vorarbeiten wegen des Fehlens ausreichender Vorgaben kaum möglich waren, änderte sich im Berichtsraum insofern, als nun der Informationsfluß einsetzte und ansatzweise die Auseinandersetzung mit dem künftigen Verbundsystem beginnen konnte.

Das Projekt OLIVER (OnLine-VERbundsystem) bezeichnet das neue Verbundsystem, das die Fa. Dynix Deutschland GmbH entwickelt. Es umfaßt die Weiterentwicklung des Produkts HORIZON Version 4.2, ein Bibliotheksinformationssystem, das als Standarddatenbank "SYBASE" einsetzt, nach der Client-Server-Architektur konzipiert ist, unter OS/2 läuft und das UNIMARC-Format bedient. Die Version 5.1, die Anfang 1998 ausgeliefert wird und die Systeme der an der Ausschreibung von 1995 beteiligten Verbände ablösen soll, wird auch das MAB2-Format bedienen und auch auf den Plattformen Windows 95 und Windows NT laufen.

Das neue *Verbundsystem* wird während der Entwicklungszeit firmenintern als "SUNRISE" bezeichnet. SUNRISE wird als völlig neues Verbundsystem der Firma DYNIX entwickelt. Die Funktionalitäten des - bereits existierenden - *Lokalsystems* HORIZON werden vollständig in das neue Verbundsystem übernommen.

Das Bindeglied zwischen der Konferenz der Kooperationspartner (HBZ, SWB, BVB und DBI) und der KFE stellte die EDV-Abteilung der Generaldirektion (federführend Herr Scholz) her, indem die OLIVER-Arbeitsgruppe (= On-Line-VERbund-AG) gebildet wurde. Für die Fragen der Formalerschließung traten dieser Oliver-Arbeitsgruppe die KFE-Mitglieder Frau Hübner und Dr. Wiese (für Fragen der Erwerbung das KFE-Mitglied Frau Meßmer) bei, dazu noch Frau Dr. Fabian (BSB), die dankenswerterweise auch bereit war, zu den nötigen

Kooperationsbesprechungen nach Köln und ggf. an andere Orte zu reisen. Das HBZ in Köln hat bekanntlich die Federführung in den Verhandlungen mit der Firma DYNIX und den Vorsitz unter den Kooperationspartnern übernommen. Zur Intensivierung der Zuarbeit wurde im September die frühere PND-Arbeitsgruppe der KFE wieder aktiviert, die sich vorrangig mit dem Problem der PND innerhalb des BVB, aber auch mit den anderen Problemen der Formalerschließung befassen soll. Ihr gehört außer den zuvor genannten Personen noch Herr Wilhelm an.

Die Arbeitsgruppen nahmen ihre Tätigkeit im März auf: das 1. Treffen der Kooperationspartner mit Vertretern der Firma DYNIX in Köln am 4./5.3.97, das der GD-Arbeitsgruppe HORIZON/OLIVER am 20.3.97 in München. In der Folge war es die Aufgabe der KFE, die ihr auf dieser Schiene zugehenden Entwürfe der *Funktionsbeschreibungen Dienstrecherche, Katalogisierung, OPAC usw.* und die Kölner Sitzungsprotokolle kritisch zu prüfen und ggf. um Verbesserungen nachzusuchen. Das war aus zwei Gründen nicht immer einfach: Die Vorlagen kamen einerseits stets mit sehr knapper, gelegentlich bereits abgelaufener Terminsetzung. Zum anderen erschwerte der meist sehr allgemeine, wenig präzise Stil Verständnis und produktive Auseinandersetzung. Zweimal bemühte sich der Berichterstatte, gemeinsam mit Frau Dr. Fabian einzugreifen, um bewährte Errungenschaften des bestehenden BVB für das neue System zu sichern. Das scheint in dem einen Fall, der hierarchischen Struktur der Periodika-Lokaldaten, endlich gelungen zu sein (Änderung für MAB2 beantragt), im anderen Fall, der Sicherstellung der sog. Phrasensuche (auch: Stringsuche), mußte man sich mit der Zustimmung im Protokoll begnügen; der unbefriedigende Text der Funktionsbeschreibung blieb in diesem Punkt leider unverändert.

Zur Frage der Durchführung von **Korrekturen** im neuen Verbund spricht sich die KFE entschieden dafür aus, daß die im BVB übliche Praxis beibehalten und keinesfalls durch die in anderen Verbänden üblichen aufwendigen Verfahren ersetzt werden sollte.

Die für die weitere Arbeit unverzichtbare **Testinstallation** in Bayern ist für Oktober in der Version 4.2 geplant; diese wird aber noch auf der Basis von MARC und AACR laufen. Die Installation der Version 5.1a, die erstmals auf der Basis von MAB und RAK aufsetzen wird, ist für Mitte November vorgesehen. Der Testbetrieb soll mit echten Daten erfolgen: Geplant ist der Eingabe des gesamten Zugangs von BVB-KAT des laufenden Jahres, der aber noch gezielt um Altbestandsdaten ergänzt werden sollte. - Auf die **Oberflächengestaltung** scheint während des Testbetriebs noch kein Einfluß genommen werden zu können.

Im besonderen wurden in diesem Zusammenhang noch folgende Problemkreise erörtert:

1.2. Die Migration der BVB-KAT-Daten über das MAB2-Format in die DYNIX-Datenbank.

Anhand des bisherigen Felderverzeichnisses (dokumentiert in KKB, Teil 3) wurden Festlegungen getroffen und problematische Fälle zur weiteren Behandlung und Entscheidung durch die OLIVER-AG der KFE gekennzeichnet.

Die KFE sprach sich - weitgehend einstimmig - für folgende grundsätzliche Vorgehensweisen aus:

- Da es im neuen Verbundsystem keine Katalogausgaben mehr geben wird, sollen alle Indikatoren, die Nebeneintragungen bei Personen, Körperschaften oder Sachtitel steuern, entfallen. (Vgl. hierzu Ziffer 2.)
- Wenn in BVB-KAT bei begrenzten Werken und Serien andere Fußnotenfelder als 501 enthalten sind, werden die Inhalte dieser Felder nach 501 umgestellt und ggf. am Ende des Feldes jeweils nach Punkt, Spatium, Strich, Spatium angefügt.

Bei Periodika bleiben natürlich alle von der ZDB belegten Felder erhalten. (Die Migration der Periodika-Daten ist ein eigens noch zu behandelndes Problem. Hier könnten alle Titeldaten nach der Migration der ZDB neu nach BVB hinuntergeladen werden.)

- Sonstige Felder, die gemäß den KKB in BVB-KAT nicht belegt werden sollten, aber doch belegt sind (z.B. weil mit DDB-Aufnahmen übernommen), werden, soweit möglich, nach MAB2 überführt.
- Bei der Umsetzung von nichtstandardmäßigen NE aus Nachsätzen (n-Sätzen) in die MAB2-Felder 800-829 ist zu prüfen, ob die dort vorgegebene Höchstzahl 5 (sie war in BVB bisher unbegrenzt) ausreicht; dies könnte speziell für RAK-Musik ein Problem sein.
- Die Satznummern aus dem früheren Bayerischen Offline-Katalog, die bei der Überführung in die BVB-Datenbank - z.B. zur Erleichterung von Korrekturen - als "sonstige Nummer" in Feld 554 abgelegt worden waren, sollen maschinell gelöscht werden, sofern das nicht bereits für einzelne Bibliotheken früher geschehen ist.
- Es wurde die Frage aufgeworfen, ob die jetzige BVB-Satznummer im neuen Verbundsystem erhalten bleiben kann (als zusätzliche Satznummer?). Damit wäre die Voraussetzung für die Versorgung der lokalen Systeme analog zur derzeitigen Versorgung geschaffen, ohne daß ein Neuaufbau der lokalen Systeme nötig würde.

1.3. Das Externformat

Es erscheint zweckmäßig, daß sich das neue BVB-Externformat noch näher an MAB2 anlehnt, als dies beim bisherigen in Bezug auf MAB schon der Fall war.

1.4. Normdateien

Für den Aufbau der Normdateien PND, GKD und SWD fehlten bisher noch die Vorgaben. Für die SWD ist die KSE zuständig; die GKD dürfte, da schon in BVB-KAT realisiert, weniger problematisch sein. Für die PND muß aber im BVB erstmals die Voraussetzung geschaffen werden. Dieses Thema wird eine der wichtigsten Aufgaben OLIVER-AG der KFE sein.

1.5. Die lokalen Systeme

Notwendige Voraussetzung für den für Ende 1998 vorgesehenen schrittweisen Umstieg auf das neue Verbundsystem ist auch die Ablösung der lokalen BS2000-Systeme (BSB, UBA, UBM). Nachdem bei der Ausschreibung eines landeseinheitlichen Lokalsystems für die Verbundbibliotheken Baden-Württembergs die Firma DYNIX den Zuschlag bekommen hat, stellt sich die Frage, ob im bayerischen Verbund der Einheitlichkeit von Verbund- und Lokalsystem bei den jetzigen BS2000-Bibliotheken oder der Einheitlichkeit der Lokalsysteme aller BVB-Teilnehmer der Vorzug gegeben werden sollte.

2. Neue Regeln für die Formalerschließung (Arbeitstitel: RAK2)

Wegen der Neukonstituierung der nationalen Beratungsgremien gab es eine Beratungspause, deren Dauer etwa dem hier vorgelegten Bericht entspricht: Die 18. und letzte Sitzung der alten Expertengruppe fand am 26.-27.02.97 in Fulda statt (Mitglieder als Experten: Frau Dr. Fabian und Herr Popst, als Vertreter des BVB: der Berichterstatter), die 1. Sitzung der neuen Arbeitsgruppe am 1.-2.10.97 in Frankfurt (Mitglied als Vertreter des BVB und der BSB: Frau Meßmer).

Die KFE setzte sich mit den Ergebnissen der Arbeit der Expertengruppe, soweit das möglich war, laufend auseinander. Sie stellte fest, daß die Unterschiede zwischen RAK und AACR erheblich sind. Die Erleichterung des internationalen Datenaustausches sollte zwar aus wirtschaftlichen Gründen Vorrang haben, die Annäherung an AACR dürfte aber nicht so weit gehen, daß die eigenen Regeln, wenn sie besser sind, aufgegeben werden. Die Grundregeln sollten so vereinfacht werden, daß sie auch von angelernten Kräften beherrscht werden können. Der Zitiertitel (= ehem. Titel der HE) muß zur Identifizierung von Ausgaben bei der Erfassung bestimmt werden. Katalogisierungsregeln und Formatfragen sollten berücksichtigt und in Einklang gebracht werden: Es sollten Normierungsanweisungen, Erfassungsanweisungen und Anweisungen für die Wiedergabe auf dem Bildschirm enthalten sein.

Es ist wohl eine der schwierigsten Fragen, ob und wie die neue geforderte Online-Gerechtigkeit des Regelwerkes mit den bisherigen Anforderungen für Zettel- und Listenkataloge (HE, NE, Vw, Einheitsaufnahme usw.) vereinbar gemacht werden kann. Hierzu gab es innerhalb der KFE eine Entwicklung: Während zunächst noch *auch* die Offline-Gerechtigkeit gefordert wurde (13. Sitzung), wurde in der Folge mehrheitlich nur noch der Online-Aspekt betont. Das führte dann in der 15. Sitzung zu der hier wiedergegebenen Beantwortung einer Anfrage der ZDB:

1. Trifft es zu, daß auch Sie nach dem Systemwechsel zunächst über keinerlei einsetzbare Katalogerstellungsprogramme (für Zettel- bzw. Listenkataloge der traditionellen Art) verfügen werden?
Ja
2. Gehen auch Sie davon aus, daß es zu diesem Zeitpunkt gar nicht mehr notwendig bzw. sinnvoll sein wird, derartige Programme nochmals mit Aufwand zu entwickeln? *Ja*
3. Falls derartige Programme doch relativ leicht und schnell verfügbar wären, würden Sie sie noch einsetzen? *Nein*
4. Sind Sie mit uns der Auffassung, daß bei einem Verzicht auf die genannten Vorkehrungen für die Neudaten die vergleichbaren Vorkehrungen in den Altdaten bei der Migration ebenfalls möglichst entfallen sollten, da sie später keinen Sinn mehr machen und nur die Uneinheitlichkeit der Daten verewigen? *Ja*
5. Gibt es zu dieser Thematik bereits Beschlüsse in Ihrem Verbund? Wenn ja, welche? Oder wird der Verzicht auf Zettel- und Listenkataloge in Ihrer Region nach dem Systemwechsel ohnehin als Selbstverständlichkeit betrachtet?

Laut Beschluß der KEP in der Sitzung vom 7.8.97, TOP 8 werden Mikrofichetikataloge künftig nur noch 1x pro Jahr produziert, nach der Umstellung auf das Nachfolgesystem entfällt die Katalogproduktion ganz.

Der Vorsitzende, der krankheitshalber an der Sitzung nicht teilnehmen konnte, hätte wohl doch einige Bedenken vorgetragen, etwa:

- Die 2-teiligen NE waren doch wohl keine sinnlose Erfindung, und das letzte Wort über die Regelwerksänderungen ist noch nicht gesprochen.
- Leicht ist es, alle Indikatoren in den 100ern und 200ern zu löschen, aber unmöglich, sie automatisch wiederherzustellen.
- Selbst wenn in Zukunft Mikrofichetikataloge nicht mehr als Standard-Benutzungsmöglichkeit hergestellt werden sollen, ist doch zu fragen, ob es nicht wünschenswert ist, *vorhandene Kataloge (in Zettelform) weiter beliefern und Sonderkataloge und vor allem Bibliographien weiter maschinell aus den Datenbanken erstellen zu können.*

- Hinsichtlich der Urheber, die in deutschen Katalogen keine große Tradition haben, sind die Regelwerksänderungen gewiß leichter zu verschmerzen. Aber alle Verfasser, beteiligte und unbeteiligte Personen über einen Leisten zu scheren, fällt doch schwer. Will man das aber nicht, dann bedarf es doch Definitionen für Verfasser- und Sachtitelwerke und für die verschiedenen Personen Indikatoren.

Die oben zitierten Beschlüsse der KFE können hierdurch nicht widerrufen werden.

3. Pflege der KKB

Die eingehenden Anregungen und Fragen der Verbundteilnehmer wurden behandelt und beantwortet, solche von allgemeiner Bedeutung in die KKB eingearbeitet. Die Ergänzungslieferung 04/97 zu den KKB wurde durch die Generaldirektion mit Schreiben vom 09.04.1997 an alle Verbundbibliotheken verschickt. Die Redaktion der Ergänzungslieferung 10/97 ist abgeschlossen; sie soll noch im Oktober vervielfältigt und verteilt werden.

Hier sei nur auf einige wichtige Ergänzungen und Änderungen in KKB, Teil 4 hingewiesen:

3.1 Vereinfachte Katalogisierung von nicht-wissenschaftlicher Literatur

Neu aufgenommen in KKB, Teil 4 wird eine Anleitung "Vereinfachte Katalogisierung von nicht-wissenschaftlicher Literatur". Sie bedeutet im wesentlichen eine Angleichung an die Praxis der DDB. Befolgung der gleichen Grundsätze dürfte für die Arbeit im Verbund sehr nützlich sein. Doch wird dies erst ein Anfang sein.

3.2. Bestellkatalogisierung

Die Anweisungen für die Anlage von Bestellkatalogisaten in BVB-KAT, getrennt nach begrenzten Werken und Periodika, wurden überarbeitet und ergänzt.

Dem Wunsch der UB Erlangen entsprechend wurde noch einmal betont, daß Bestellkatalogisate für Periodika in der ZDB nur angelegt werden dürfen, wenn zuverlässige bibliographische Angaben (aus Probeheften oder Bibliographien) vorliegen. Andernfalls soll nur in BVB-KAT ein Bestellkatalogisat angelegt werden dürfen. Diese Aufnahmen müssen in gewissen Zeitabständen in BVB-KAT überprüft und ggf. manuell gelöscht werden.

Die UB Erlangen legt seit Dezember 1996 Bestellkatalogisate in BVB-KAT an und arbeitet lokal zunächst noch im Testbetrieb mit SIERA. Auf ihren Antrag wurde die Angabe weiterer Status-Angaben in den Signaturfeldern berücksichtigt. Laut Auskunft von Herrn Scheuerl können Änderungen in den Statusangaben in absehbarer Zeit aus dem lokalen Erwerbungsssystem SIERA in die Signaturfelder (A07 bzw. A09) von BVB-KAT hochgeladen werden.

Im Falle einer Statusänderung in SIERA werden in BVB-KAT Statusangabe und Datum, durch Korrektur in SIERA angestoßen, automatisch geändert.

Auf Wunsch der UB Bayreuth wurde neben anderen Ergänzungen die Möglichkeit eröffnet, Angaben zur Abbestellung von Periodika auch im letzten e-Satz aufzuführen.

3.3. Unselbständige Werke und Bayerische Bibliographie

Die den RAK-UW entsprechende Regelung, daß in der Angabe der Quelle von unselbständig erschienenen Werken nach "In:" zunächst der Sachtitel, danach die Verfasserangabe usw. erscheinen sollen, findet bei den Bibliographen wenig Zustimmung. Erwartet wird beim Zitat von Verfasser- und Urheberwerken doch immer noch an erster Stelle der Verfasser oder Urheber. Als Ausweg wurde jetzt ein Vorschlag der Bibliothek des Instituts für Zeitgeschichte akzeptiert, beim Ausspeichern für die Bibliographien den 1. Verfasser (Feld 100_) bzw. 1. Urheber (Feld 200_) in Feld 598 abzusetzen, das von MAB für Fußnoten zur Quellenaufnahme vorgesehen ist, aber gemäß RAK-UW und KKB in BVB-KAT nicht belegt wird und auch von keiner Bibliothek benötigt wird. Es bleibt dann der jeweiligen Bibliothek bzw. Bibliographie überlassen, ob und wie sie diese Information nutzen will. Für die Druckausgabe der Bayerischen Bibliographie kann das Umsetzprogramm von MAB nach ABACUS entsprechend modifiziert werden.

3.4. Verbundredaktion

Es war immer wieder daran zu erinnern, daß die liberale Korrekturpraxis des BVB mit Überlegung und Umsicht anzuwenden ist. Keineswegs sollten Titelaufnahmen, die von einer Bibliothek mit mehr Informationen, Nebeneintragungen usw., als die Regeln verlangen, angelegt worden sind, später von anderen Bibliotheken gekürzt werden.

Ebenso soll bei der Nutzung von Aufnahmen mit fingiert gezählten Bänden mit äußerster Behutsamkeit vorgegangen werden. Die Verbundredaktion in der UB Regensburg bittet darum, entsprechende Korrekturwünsche in jedem Fall ihr zuzuleiten; sie wird dann dafür sorgen, daß alle betroffenen Bibliotheken

benachrichtigt werden.

4. Sammelausgaben in Mikroform

Der Nachweis des Inhalts von Sammelausgaben in Mikroform stand weiter regelmäßig auf der Tagesordnung. Nach einigen Klärungen zu den Aufnahmen der *Sammlung Corvey* wurde jetzt die *Bibliothek der deutschen Literatur* (Taschen-Goedeke, Verlag Saur) in Angriff genommen (Einspeicherung der Fremddaten über die DB in BVB-KAT; Signaturvergabe durch die EDV-Abteilung der GD). Aussichtsreich sind auch die *Bibliothek Stein* und die *Bibliotheca Palatina*. Ansprechpartner hierfür ist das KFE-Mitglied Herr Wilhelm (UB Augsburg).

5. Fremddatennutzung

Nach Auffassung der EDV-Abteilung der GD sollen außer den DDB-Daten keine Fremddaten für die Katalogisierung in BVB-KAT direkt in die Verbunddatenbank eingespeichert werden. Jedoch wurde jetzt ein Versuch gestartet, in dem für bestimmte Fremddaten ein separater Datenpool angelegt wird, der über Z39.50 für die Verbundteilnehmer zugänglich gemacht wird. Mit Hilfe von BVB-ACCESS kann recherchiert und ein Treffer nach BVB-KAT heruntergeladen, in der Funktion NF gefeldert übernommen und bearbeitet werden.

In dieser Weise sollen ab Oktober laufend die wöchentlichen Lieferungen der BNB und die monatlichen Lieferungen von Casalini eingespielt werden; dazu soll für beide retrospektiv der Bestand Januar 1997 kommen. Beide Fremddatenlieferungen erfolgen über die DDB.

Das Verfahren wurde erst kürzlich an einigen Bibliotheken getestet. Es wurde sehr unterschiedlich bewertet. Man muß davon ausgehen, daß es einer gewissen Eingewöhnungszeit bedarf. Die Fremddatennutzung setzt einen PC voraus.

In diesem Zusammenhang sei noch auf die **"Anwenderkonferenz Zentrale bibliographische Dienstleistungen" am 17.-18. 11. 1997 in der Deutschen Bibliothek** hingewiesen, an der Herr Scheuerl für die EDV-Abteilung der GD und Frau Buschmann für die KFE teilnehmen werden. Frau Buschmann wird dabei besonderen Wert darauf zu legen haben, daß die DDB sich unbedingt an die vereinbarten Regeln halten und gravierende Abweichungen vermeiden sollte (z.B. hinsichtlich der Ein-/Mehrteiligkeit).

6. Zusammenarbeit mit BSZ (SWB)

Zur Vorbereitung einer in Zukunft möglichen Zusammenarbeit oder gar Vereinigung mit dem Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB) hat Herr Kuttler die Aufgabe übernommen, einschlägige Materialien und Arbeitsunterlagen zu beschaffen und die dortige Praxis der Katalogisierung, Korrekturen usw. zu beobachten.

München, 8. 10. 1997 Dr. H. Wiese

Letzte Änderung: 26.2.1999

- [Zu den Berichten der KFE](#)
- [Zur KFE-Startseite](#)
- [Zum Bibliotheksverbund Bayern](#)